



CH 686 400 A5

19



SCHWEIZERISCHE Eidgenossenschaft
Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum

11 CH 686 400 A5

51 Int. Cl.⁶: A 61 F 002/38

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

12 **PATENTSCHRIFT** A5

21 Gesuchsnummer: 00090/92

22 Anmeldungsdatum: 14.01.1992

24 Patent erteilt: 29.03.1996

45 Patentschrift veröffentlicht: 29.03.1996

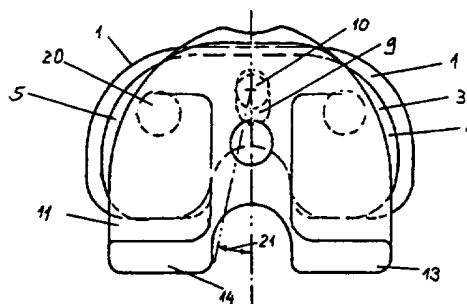
73 Inhaber:
Sulzer Medizinaltechnik AG, Fröschenweidstrasse 10,
8404 Winterthur (CH)
Protek AG, Erlenuweg 17, 3110 Münsingen (CH)

72 Erfinder:
Wagner, Heinz, Prof. Dr., Schwarzenbruck (DE)
Willi, Roland, Neftenbach (CH)

74 Vertreter:
Sulzer Management AG, KS/Patente/0007,
8401 Winterthur (CH)

54 **Meniskusplattform zu einem künstlichen Kniegelenk.**

57 Mit der Erfindung ist eine Meniskusplattform zu einem künstlichen Kniegelenk gezeigt, die aus einer metallischen Plattform (1) und einem quer zur Tibiaachse (17) darauf gleitenden metallischen Gleitkörper (3) besteht, der auf seiner Oberseite Gleitflächen (4, 5) und einen Führungswulst (8) für die Kondylen (13, 14) eines Femurteils (11) aufweist. Die Gleitbewegung zwischen metallischen Gleitkörper (3) und metallischer Plattform (1) ist dabei durch einen Führungszapfen (10) in der metallischen Plattform, der in ein Langloch (9) in einem Gleitkörper (3) aus Metall eingreift, begrenzt. Der metallische Gleitkörper (3) kann sich um den Führungszapfen (10) drehen und kann längs seinem Langloch (9) verschoben werden. Die Drehbewegung des Gleitkörpers (3) wird durch eine begrenzte Aussparung (15), die einen Teil der Eminentia (19) im Bereich des hinteren Kreuzbandes einschliesst, begrenzt.



CH 686 400 A5

Beschreibung

Die Erfindung handelt von einer Meniskusplattform zu künstlichem Kniegelenk mit einer metallischen Plattform, welche auf ihrer Unterseite mit Verankerungselementen mit der Tibia verbunden ist, welche eine Aussparung für das hintere Kreuzband und stehengelassene Teile der Eminentia aufweist und welche einen Gleitkörper trägt, der auf seiner Oberseite Gleitflächen und einen Führungswulst für die Kondylen eines Femurteils aufweist.

Die Problematik und Lösungsformen für künstliche Kniegelenke sind ausführlich in US-PS 4 309, 778 beschrieben. Die gezeigten Lösungsformen probieren den Bewegungsmechanismus des natürlichen Kniegelenks nachzuahmen und möglichst sicher in bezug auf die Führung der beweglichen Elemente zu gestalten. Sie beanspruchen einen für die Sicherung der Führungsbewegung entsprechend grossen Raumanteil, um den eine Resektion im Knochengewebe des Tibiaknochens vorgenommen werden muss.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, den Anteil des abzutrennenden Knochenmaterials an der Tibia möglichst gering zu halten, ohne zu stark vom Bewegungsablauf des natürlichen Kniegelenks abzuweichen. Diese Aufgabe wird mit den kennzeichnenden Merkmalen von Anspruch 1 gelöst. Die Erfindung hat den Vorteil, dass durch den geringen Resektionsanteil das hintere Kreuzband und auch die Seitenbänder erhalten bleiben können und sich an der Wegbegrenzung für bewegliche Elemente ähnlich dem natürlichen Knie beteiligen und somit für die Führung der beweglichen Elemente untereinander weniger mechanische Anschläge notwendig sind. Die abhängigen Unteransprüche 2 und 3 beziehen sich auf vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung.

Im folgenden wird die Erfindung von einem Ausführungsbeispiel beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 Eine entsprechende Ansicht von posterior einer Kniegelenkprothese mit Tibiaplattform, Gleitkörper und Femurteil

Fig. 2 eine schematische Draufsicht auf eine Prothese nach Fig. 1; und

Fig. 3 schematisch die Seitenansicht eines Schnitts durch eine Prothese nach Fig. 1 mit angelegter Tibia.

In den Figuren ist eine Meniskusplattform zu einem künstlichen Kniegelenk gezeigt, die aus einer metallischen Plattform 1 und einem quer zur Tibiaachse 17 darauf gleitenden metallischen Gleitkörper 3 besteht, der auf seiner Oberseite Gleitflächen 4, 5 und einen Führungswulst 8 für die Kondylen 13, 14 eines Femurteils 11 aufweist. Die Gleitbewegung zwischen metallischem Gleitkörper 3 und metallischer Plattform 1 ist dabei durch einen Führungszapfen 10 in der metallischen Plattform, der in ein Langloch 9 in einem Gleitkörper 3 aus Metall eingreift, begrenzt. Der metallische Gleitkörper 3 kann sich um den Führungszapfen 10 drehen und kann längs seinem Langloch 9 verschoben werden. Die Drehbewegung des Gleitkörpers 3 wird

durch eine begrenzende Aussparung 15, die einen Teil der Eminentia 19 im Bereich des hinteren Kreuzbandes einschliesst, begrenzt.

Die metallische Plattform 1 ist mit zwei Verankerungselementen 20 in Form von Stiften in der Tibia 18 verankert und besitzt eine Aussparung 2, in die der im Bereich des hinteren Kreuzbandes stehengelassene Teil der Eminentia 19 hineinragt. In einer Ebene quer zur Tibiaachse 17 gleitet der Gleitkörper 3, der wie aus Fig. 3 ersichtlich, kleinere Seitenabmessungen als die metallische Innenmass als die Aussparung 2 aufweist, um den Gleitkörper 3 aus der Mittellage mit dem daraufgeführten Femurteil 11 um einen Winkel 21 schwenken zu können, ohne dass der Gleitkörper 3 über die metallische Plattform 1 hinausragt. Als maximaler Schwenkwinkel ist ein Winkel 21 zwischen 5° und 20° vorgesehen. Die Seitenwangen 16 der begrenzenden Aussparung 15 sind deswegen zurückversetzt. Die Kondylen 13, 14 und die Gleitflächen 4, 5 gleiten auf gemeinsamen zylindrischen Flächen mit einem Radius 12. Der Führungswulst 8 liegt zwischen den beiden Kondylen 13, 14 und führt diese auf der Innenseite mit Seitenführungen 6, 7, die die gleiche Rotationsachse wie die zylindrischen Flächen der Kondylen 13, 14 aufweisen. Das Langloch 9 liegt bei ungeschwenktem Gleitkörper in sagittaler Richtung und besitzt eine Führungslänge von bis zu 8 mm für den Führungszapfen 10 in sagittaler Richtung.

Patentansprüche

1. Meniskusplattform zu künstlichem Kniegelenk mit einer metallischen Plattform (1), welche auf ihrer Unterseite mit Verankerungselementen (20) mit der Tibia (18) verbunden ist, welche eine Aussparung (2) für das hintere Kreuzband und stehengelassene Teile der Eminentia (19) aufweist und welche einen Gleitkörper (3) trägt, der auf seiner Oberseite Gleitflächen (4, 5) und einen Führungswulst (8) für die Kondylen (13, 14) eines Femurteils (11) aufweist, dadurch gekennzeichnet, dass der Gleitkörper (3) aus Metall ist, dass der Abrollradius (12) von Kondylen (13, 14) und Gleitflächen (4, 5) konstant ist und dass der Gleitkörper (3) und die metallische Plattform (1) in einer Ebene senkrecht zur Tibiaachse (17) zueinander gleitend sind, wobei die Gleitbewegung einerseits durch einen auf der metallischen Plattform (1) verankerten Führungszapfen (10) und einem daran geführten Langloch (9) im Gleitkörper (3) begrenzt ist und andererseits durch eine begrenzende Aussparung (15) im Gleitkörper (3) eine durch die Eminentia im Bereich des hinteren Kreuzbandes beschränkte Schwenkbewegung um den Führungszapfen (10) zugelassen wird, die ein Ausschwenken aus der Mittellage bis zu einem Winkel (21) zulässt, ohne dass eine Überdeckung der Aussparung (2) stattfindet.

2. Meniskusplattform nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Langloch (9) im nicht geschwenkten Gleitkörper (3) in sagittaler Richtung verläuft.

3. Meniskusplattform nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Winkel (21) zwischen 5° und 20° beträgt.

FIG. 1

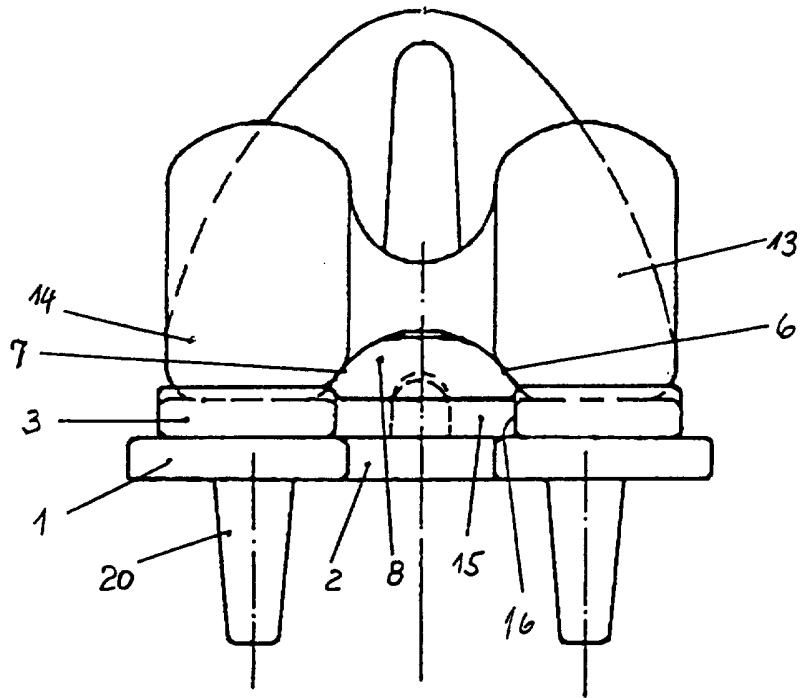


FIG. 3

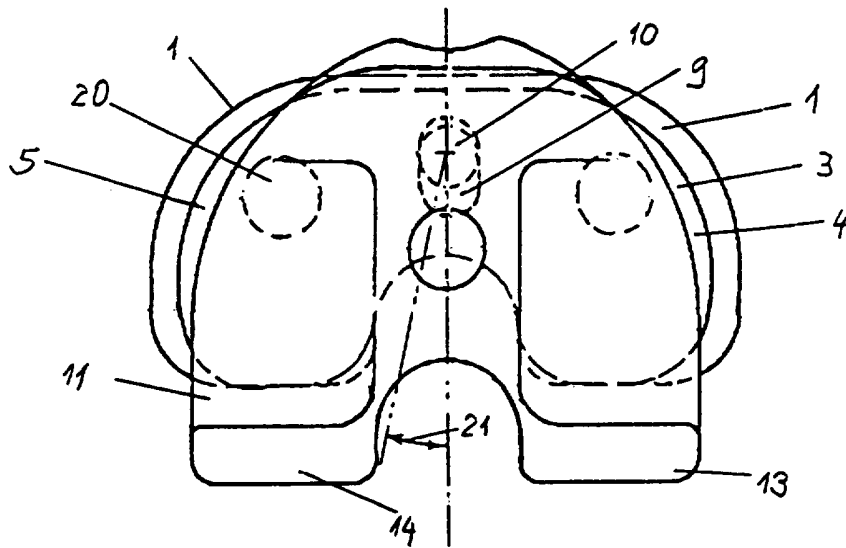


FIG.2

